

«Ich bin gewohnt zu entscheiden»

Im Gespräch mit: Magdalena Martullo-Blocher

Auch für Magdalena Martullo-Blocher geht es in der Europapolitik «um die Unabhängigkeit der Schweiz». Hier müsse ihre Partei dem Volkswillen zum Durchbruch verhelfen. Wo sie sich von ihrem Vater Christoph Blocher unterscheidet, sagt sie im Gespräch.



Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher diese Woche im Bundeshaus.

BILD KTV

Anna Kappeler

Vorgestern Dienstag wurde bekannt, dass es in der SVP-Parteispitze zu einem Stabwechsel kommt. SVP-Chefstrategie Christoph Blocher tritt aus der Parteileitung zurück, seine Tochter rutscht für ihn nach. Dies, damit sich Blocher gemäss eigenen Aussagen mit allen seinen Kräften auf den Kampf gegen das EU-Rahmenabkommen konzentrieren kann. Die SN haben Magdalena Martullo-Blocher zum Sesselrücken befragt.

Frau Martullo-Blocher, Sie sind neu Vizepräsidentin der SVP. Was wird in der Partei nun anders unter Ihnen?

Magdalena Martullo-Blocher: Wir haben uns breiter aufgestellt, mit erfahrenen und neuen Personen aus zahlreichen verschiedenen Kantonen. Politisch wird die SVP sich weiterhin als einzige Partei für die Unabhängigkeit und Selbstbestimmung der Bürger einsetzen.

Wo kann die SVP noch stärker werden?

Martullo-Blocher: In der Europapolitik geht es um die Unabhängigkeit der Schweiz. Die Abgabe der Stimmrechte in Brüssel, wie es die EU mit dem Rahmenvertrag fordert, geht nicht. Hier müssen wir dem Volkswillen zum Durchbruch verhelfen.

Bekannte Namen treten zurück (Ihr Vater, Walter Frey, Oskar Freysinger), neben Ihnen neu sind Adrian Amstutz sowie Marcel Dettling, Marco Chiesa und Sandra Sollberger. Ketzerisch gesagt: ein Fast-Pensionär und drei Unbekannte. Da haben Sie ja leichtes Spiel, Ihren Kurs durchzubringen.

Martullo-Blocher: Wir machen Politik nach aussen, nicht nach innen. Hier gibt es genug zu tun. Wir politisieren nicht nach der Meinung Einzelner, sondern für die Bürger, die Schweiz. Mit vier Unternehmern und den angesprochenen Milizpolitikern stehen wir durchaus mit beiden Beinen auf dem Boden. Wir sind Praktiker.

Sie sind mehrfache Mutter, Unternehmerin, Nationalrätin und jetzt noch an der Spitze der SVP. Sie leben somit das klassische Bild einer emanzipierten Frau – warum setzen Sie sich nicht stärker für Frauenrechte ein?

Martullo-Blocher: Welche? Ich bin weder für die staatliche Privilegierung von Frauen noch von Männern. Es ist schön, dass wir nun im Parteileitungsausschuss drei starke Frauen haben!

Laut Ihrem Vater wollten Sie dieses Amt gar nicht. Warum der Meinungsumschwung?

Martullo-Blocher: Ein Eins-zu-eins-Ersatz meines Vaters als Strategiechef mit jahrzehntelanger Erfahrung bin ich nicht. Ich bin bereits sehr aktiv und muss meine Zeit einteilen. In der jetzigen Konstellation haben wir starke Personen. Ich bringe meinen Beitrag aus meinen Erfahrungen.

Keine Sorge, dass es deshalb in der Fraktion böses Blut gibt? Von wegen Qualifikation «Vaters Tochter»?

Martullo-Blocher: Glaube nicht. Es ist einfach etwas seltsam, dass die Medien auch nach meiner 14-jährigen erfolgreichen Unternehmertätigkeit und meiner Wahl im Kanton Graubünden immer wieder alles auf die Qualifikation «Tochter» schieben.

Wird die SVP nun zur Blocher-Dynastie?

Martullo-Blocher: Wir haben sicher keine Blocher-Dynastie. Leider braucht uns offenbar die Politik. Wir könnten uns auch Angenehmeres vorstellen. Zum Glück gibt es aber viele Leute wie in der SVP, die wie wir bereit sind, sich konsequent für eine gute Politik einzusetzen.

Was eigentlich ist dran an den Vorwürfen, Sie seien bloss des Vaters Schatten?

Martullo-Blocher: Die SVP-Sonne lässt niemanden im Schatten stehen!

Wie unabhängig von Ihrem Vater treffen Sie Politentscheide?

Martullo-Blocher: Ich bin Unternehmerin

mit knapp 3000 Mitarbeitern. Ich bin gewohnt zu entscheiden.

Wenn Sie müssten, würden Sie sogar als Bundesrätin kandidieren, sagten Sie im «Blick». Warum müssen Sie? Und: Werden Sie kandidieren?

Martullo-Blocher: Ich muss ja glücklicherweise nicht. Die SVP hat die besten der sieben Bundesräte. Sie bleiben hoffentlich noch lange im Amt. Dann haben wir zahlreiche gute Leute als Nachfolger.

Das Interview wurde schriftlich geführt.

Zur Person

Die studierte Betriebswirtschaftlerin Magdalena Martullo-Blocher ist CEO der Ems-Chemie, Nationalrätin und neu Vizepräsidentin der SVP. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder.